

Zeitschrift: Bulletin Electrosuisse
Herausgeber: Electrosuisse, Verband für Elektro-, Energie- und Informationstechnik
Band: 111 (2020)
Heft: 12

Artikel: Der EU-Acquis entwickelt sich = L'acquis communautaire évolue
Autor: Röhm-Malcotti, Eberhard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-914789>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dossier.

Der EU-Acquis entwickelt sich

Die Schweiz und Europa | Der europäische Grüne Deal soll die EU zur Klimaneutralität bis 2050 führen. Das wird auch Folgen für die Schweiz und ihre Energiewirtschaft haben.

L'acquis communautaire évolue

La Suisse et l'Europe | Le Green Deal européen entend mener l'UE vers la neutralité climatique d'ici à 2050 - ce qui aura aussi des conséquences pour la Suisse et son secteur énergétique.





Ausgangspunkt

Im Berlaymont-Gebäude in Brüssel treibt die Europäische Kommission den europäischen Grünen Deal voran.

Point de départ

C'est au Berlaymont, à Bruxelles, que la Commission européenne fait avancer le Pacte vert pour l'Europe.

Bild | Figure: Thomas Vallez/Junplash

EBERHARD RÖHM-MALCOTTI

Die Europäische Kommission hat am 11. Dezember 2019 ihre Mitteilung zum europäischen Grünen Deal veröffentlicht: Darin werden an die 50 Massnahmen vorgeschlagen, welche zu einer nachhaltigen, ressourcenschonenden und klimaneutralen EU beitragen sollen. Ein Teil der Massnahmen betrifft den Energie- und insbesondere den Strombereich. Im kommenden Jahr wird die Europäische Kommission eine Vielzahl von Gesetzesvorschlägen vorlegen, unter anderem zur Überarbeitung der Erneuerbare-Energien-Richtlinie, der Energie-Effizienz-Richtlinie, des Emissionshandelssystems, aber auch zur Sektorenintegration, zur Wasserstoffwirtschaft und zur Überarbeitung des Erdgas-Binnenmarktes. Damit ändern sich auch die Parameter und möglicherweise das Regulierungsgefälle zwischen der Schweiz und der EU. Im Hinblick auf die Zusammenarbeit der Schweiz und der EU im Strombereich und ein mögliches Stromabkommen ist das von Bedeutung.

«Die Europäische Union soll bis 2050 klimaneutral werden!» – diesem Ziel dient der europäische Grüne Deal. Politische Grundlage für das 2050er-Ziel ist eine Erklärung der Staats- und Regierungschefs vom Dezember 2019, wonach Europa der erste klimaneutrale Kontinent der Welt werden soll. Einen Vorbehalt hierzu meldete nur der EU-Mitgliedsstaat Polen an: Die Opposition ist nicht grundsätzlicher Natur, sondern bezieht sich auf das Tempo der Dekarbonisierung; es wird sich zeigen, ob die Zustimmung Polens im Laufe der ausstehenden Verhandlungen eingeworben werden kann.

Europäischer Grüner Deal

Der europäische Grüne Deal ist die wichtigste der sechs Prioritäten der Europäischen Kommission in der Legislaturperiode 2019–2024. Angesichts der Breite des Massnahmenpakets und der Tragweite der zahlreichen Einzelmassnahmen wird der europäische Grüne Deal zugleich die Rahmenbedingungen für die europäische Energiewirtschaft in den kommenden Jahren, möglicherweise Jahrzehnten bestimmen. Eine besondere Herausforderung besteht darin, dass die geplanten Massnahmen in anderen Politikbereichen verortet sind, aber Kernbereiche der Stromwirtschaft berühren. Beispielhaft sei die Strategie der EU zur nachhaltigen Finanzierung erwähnt, die teilweise sehr detaillierte Vorschriften («delegierte Rechtsakte») zur Bewertung von Erzeugungstechnologien enthält, die Konsequenzen für die (Re-)Finanzierung von Energieprojekten haben. Die Vorschriften wurden aber nicht von der für Energie zuständigen Generaldirektion der Europäischen Kommission und vor allem ohne transparente Einbindung der europäischen Energiewirtschaft erarbeitet.

Europäisches Klimagesetz

Kernstück des europäischen Grünen Deals ist das Europäische Klimagesetz: Die Europäische Kommission hatte den entsprechenden Gesetzesvorschlag am 4. März 2020 veröffentlicht. Er ist in Form einer in den EU-Mitgliedstaaten unmittelbar anwendbaren Verordnung verfasst. Ziel ist, die

Le 11. Dezember 2019, la Commission européenne a publié sa communication sur le Pacte vert pour l'Europe (Green Deal): y sont présentées quelque 50 mesures qui doivent contribuer à une UE durable, préservant les ressources et atteignant la neutralité climatique. Une partie des mesures concerne le secteur énergétique, et en particulier le secteur électrique. L'année prochaine, la Commission européenne soumettra toute une série de propositions législatives, notamment concernant la révision de la directive sur les énergies renouvelables, de la directive sur l'efficacité énergétique et du système d'échange de quotas d'émission, mais aussi concernant l'intégration des secteurs, l'économie de l'hydrogène et le remaniement du marché intérieur du gaz naturel. Conséquence: les paramètres et, peut-être aussi, les disparités de régulation entre la Suisse et l'UE vont changer. Si l'on considère la collaboration entre la Suisse et l'UE dans le secteur électrique ainsi qu'un possible accord sur l'électricité, cette nouvelle donne n'est pas sans importance.

«L'Union européenne sera climatiquement neutre d'ici à 2050!» – c'est cet objectif que poursuit le Pacte vert pour l'Europe. La base politique pour l'objectif 2050 réside dans une déclaration des chefs d'État et de gouvernement de décembre 2019, laquelle stipule que l'Europe doit devenir le premier continent climatiquement neutre du monde. À ce sujet, seul un État membre de l'UE, la Pologne, a émis une réserve: il ne s'agit pas d'une opposition de principe, mais cette dernière concerne le rythme de la décarbonation; actuellement on ne sait pas trop dire si l'UE pourra décrocher le consentement de la Pologne.

Pacte vert pour l'Europe

Le Pacte vert pour l'Europe est la plus importante des six priorités de la Commission européenne pendant la législature 2019–2024. Au vu de l'envergure du paquet de mesures et de la portée des nombreuses mesures individuelles, le Pacte vert pour l'Europe définira en même temps les conditions-cadre du secteur énergétique européen des années, peut-être même des décennies à venir. L'un des défis particuliers réside dans le fait que les mesures prévues se situent dans d'autres domaines politiques, mais touchent des sujets centraux du secteur électrique; citons par exemple la stratégie de l'UE sur les finances durables, qui contient certaines prescriptions très détaillées («actes délégués») sur l'évaluation des technologies de production ce qui a des conséquences énormes sur le (re)financement de projets énergétiques. L'élaboration de ces prescriptions n'a pas été confiée à la direction générale de la Commission européenne compétente pour l'énergie et, surtout, n'a pas inclus en toute transparence le secteur énergétique européen.

Législation européenne sur le climat

Le cœur du Pacte vert pour l'Europe, c'est la législation européenne sur le climat: la Commission européenne avait publié la proposition législative correspondante le 4 mars 2020. Rédigée sous la forme d'un règlement direc-

Klimaneutralität der EU bis 2050 verpflichtend und unumkehrbar festzuschreiben. Der ursprüngliche Kommissionsvorschlag des Europäischen Klimagesetzes sah ein Zwischenziel von 40% weniger Treibhausgasemissionen bis 2030 vor; Vergleichsmassstab ist 1990. Anlässlich ihrer Rede zur Lage der Europäischen Union am 16. September 2020 schlug Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen eine Erhöhung des Zwischenziels auf 55% weniger Treibhausgasemissionen vor und verschärfte nachträglich den eigenen Gesetzesvorschlag. Hierzu sei erwähnt, dass die Erhöhung auf 55% eines der Wahlversprechen von Ursula von der Leyen an die Fraktion der Grünen und der Sozialdemokraten im Europäischen Parlament im Vorfeld ihrer Wahl war. Die Forderung nach der Verschärfung des Treibhausgasemissionsziels der EU bis 2030 wurde vom Europäischen Parlament im Rahmen des derzeit laufenden Gesetzgebungsverfahrens noch überboten: Es fordert eine Reduktion der Treibhausgasemissionen um 60%; zudem müsse das Ziel der Klimaneutralität bis 2050 sowohl von der EU als Ganzes aber auch in jedem einzelnen EU-Mitgliedsstaat erreicht werden. Die EU-Mitgliedsstaaten haben sich bislang noch nicht festgelegt; eine politische Entscheidung wird anlässlich der Sitzung der Regierungs- und Staatsoberhäupter der EU-Mitgliedsstaaten, dem Europäischen Rat, am 10. und 11. Dezember 2020 erwartet.

Covid-19 und Finanzierung

Vor dem Hintergrund der durch die Covid-19-Massnahmen verursachten und fortbestehenden Wirtschaftskrise wurde im Frühjahr 2020 von Teilen der EU-Mitgliedsstaaten eine Aussetzung des europäischen Grünen Deals gefordert. Schliesslich konnte sich im Zusammenhang mit der Bereitstellung von umfangreichen Finanzmitteln ein anderer Ansatz durchsetzen: Die zur Überwindung der Wirtschaftskrise bereitgestellten Mittel sollen zugleich dem Umbau der Europäischen Union im Sinne des europäischen Grünen Deals dienen. Verhandelt wird derzeit über eine leichte Erhöhung des EU-Haushalts für die Zeit von 2021 bis 2027 (mehrjähriger Finanzrahmen) auf 1074 Milliarden Euro. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass der zweitgrösste Beitragszahler, das Vereinigte Königreich, infolge des Brexit entfällt. Um dies auszugleichen, müssen die anderen Nettobeitragszahler höhere Beiträge entrichten. Im Rahmen eines Krisengipfels im Juli 2020 wurden zusätzliche 750 Milliarden Euro für den Wiederaufbau der Wirtschaft bewilligt (EU-Aufbauplan). Entscheidend ist, dass mindestens 30% der insgesamt 1800 Milliarden Euro in den Klimaschutz beziehungsweise nachhaltige Projekte im Sinne des europäischen Grünen Deals fliessen sollen; politisch gewünschte Projekte könnten mit erheblichen Subventionen rechnen. Der mehrjährige Finanzrahmen 2021–2027 und der EU-Aufbauplan befinden sich aktuell im Gesetzgebungsverfahren der EU.

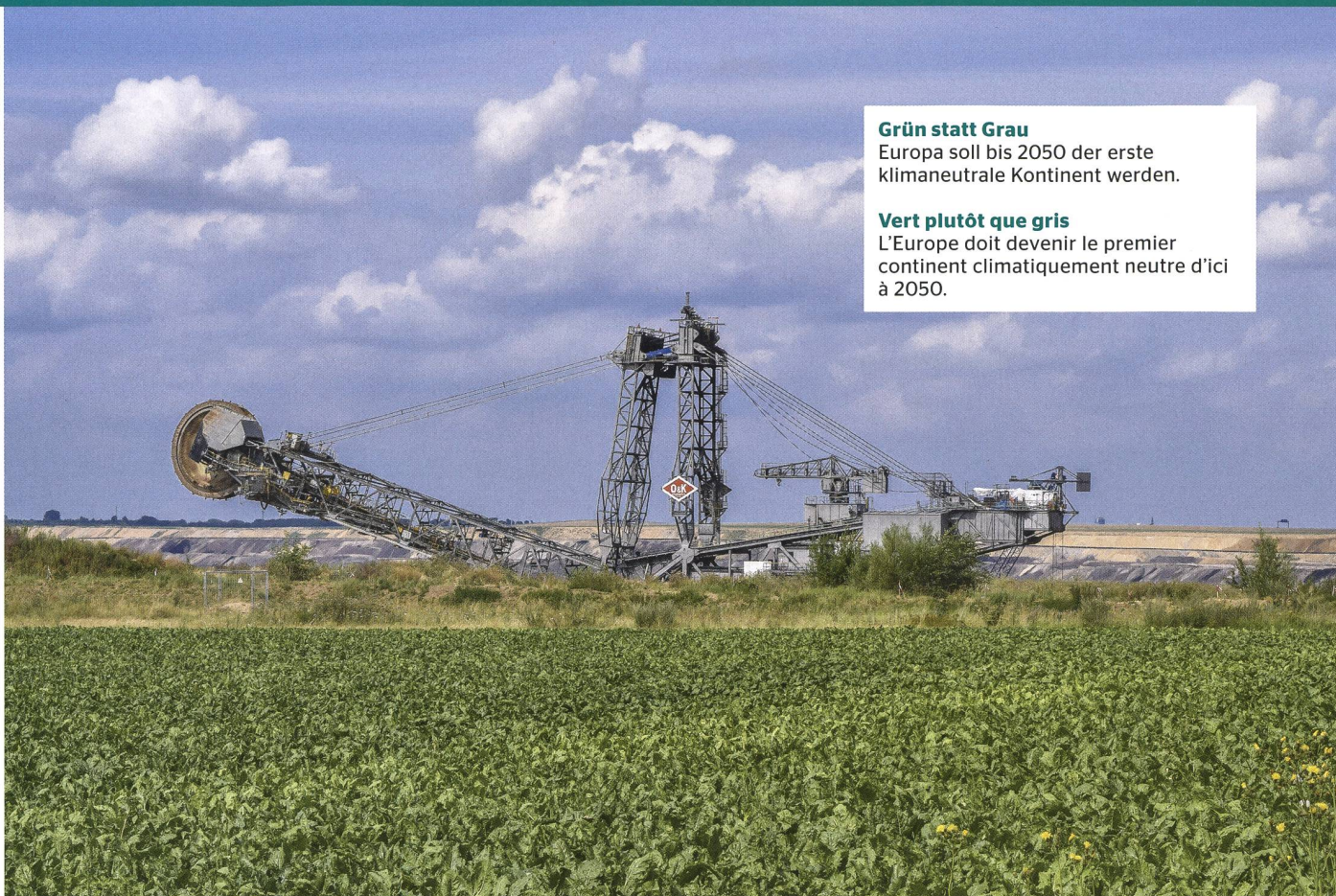
Welle an Gesetzgebungsverfahren

Derzeit laufen die Vorbereitungen für eine Welle an Gesetzgebungsverfahren zur Umsetzung des europäischen Grünen Deals: Mit der Veröffentlichung der entsprechenden

tements applicable dans les États membres de l'UE, elle a pour objectif de programmer la neutralité climatique de l'UE d'ici à 2050, de manière contraignante et irréversible. La proposition d'origine de la Commission pour la législation européenne sur le climat prévoyait un objectif intermédiaire de 40% d'émissions de gaz à effet de serre en moins d'ici à 2030; le critère de comparaison étant 1990. À l'occasion de son discours sur l'état de l'Union européenne le 16 septembre 2020, la présidente de la Commission Ursula von der Leyen a proposé de rehausser l'objectif intermédiaire à 55% d'émissions de gaz à effet de serre en moins et a durci après coup sa propre proposition de loi. Évoquons ici que l'augmentation à 55% était la promesse électorale d'Ursula von der Leyen au groupe des verts et des socio-démocrates du Parlement européen préalable à son élection. Dans le cadre de la procédure législative en cours, le Parlement européen a renchéri sur la requête d'un durcissement de l'objectif de diminution des gaz à effet de serre de l'UE d'ici à 2030: il demande une réduction de ces émissions de 60%; en outre, non seulement l'UE dans son ensemble, mais aussi chaque État membre de l'UE individuellement devrait, selon le Parlement, atteindre l'objectif de neutralité climatique d'ici à 2050. Les États membres de l'UE ne se sont pas encore positionnés; une décision politique est attendue à l'occasion de la séance des chefs d'État et de gouvernement des États membres de l'UE, autrement dit le Conseil européen, les 10 et 11 décembre 2020.

Covid-19 et financement

Dans le contexte de la crise économique engendrée par les mesures Covid-19, crise qui se poursuit, une suspension du Pacte vert pour l'Europe a été demandée au printemps 2020 par une partie des États membres de l'UE. Finalement, c'est une autre approche qui s'est imposée en lien avec la mise à disposition d'importants moyens financiers: les moyens dégagés pour surmonter la crise économique doivent en même temps servir à la transformation de l'Union européenne au sens du Pacte vert pour l'Europe. On négocie actuellement sur une légère hausse du budget de l'UE pour la période 2021–2027 (cadre financier pluriannuel), budget qui atteindrait alors 1074 milliards d'euros. Il faut toutefois tenir compte du fait que le deuxième plus gros contributeur, le Royaume-Uni, fera défaut suite au Brexit. Pour compenser cela, les autres contributeurs nets doivent verser des contributions plus élevées. Dans le cadre d'un sommet de crise en juillet 2020, 750 milliards d'euros supplémentaires ont été consentis pour le redressement de l'économie (Plan de relance pour l'Europe). Ce qui est déterminant, c'est qu'au moins 30% du total de 1800 milliards d'euros doivent servir à la protection du climat ou à des projets durables au sens du Pacte vert pour l'Europe; les projets qui sont souhaitables d'un point de vue politique pourraient ainsi tableter sur des subventions conséquentes. Le cadre financier pluriannuel 2021–2027 et le Plan de relance pour l'Europe sont en cours de procédure législative au sein de l'UE.



Grün statt Grau

Europa soll bis 2050 der erste klimaneutrale Kontinent werden.

Vert plutôt que gris

L'Europe doit devenir le premier continent climatiquement neutre d'ici à 2050.

Gesetzesvorschläge durch die Europäische Kommission ist ab Juni 2021 zu rechnen. Hierzu zählen unter anderem Revisionen bestehender Gesetze, die zuletzt im Rahmen des Clean Energy Package überarbeitet wurden, zum Beispiel: die Revision der Erneuerbare-Energien-Richtlinie, die Revision der Energieeffizienz-Richtlinie oder die Revision der Gebäudeenergieeffizienz-Richtlinie. Dabei wird die Europäische Kommission voraussichtlich von den im Clean Energy Package enthaltenen Revisionsklauseln Gebrauch machen, um sowohl das derzeitige Erneuerbare-Energien-Ziel von 32%-Anteil am Endenergieverbrauch der EU bis 2030 als auch das Energieeffizienzziel von 32,5% bis 2030 im Vergleich zu 2005 zu verschärfen.

Weitere für Juni 2021 angekündigte Revisionen betreffen das Emissionshandelssystem, die Marktstabilitätsreserve sowie die Energiesteuer-Richtlinie. Hier steht einerseits eine Ausweitung des Emissionshandelssystems auf weitere Bereiche wie Mobilität oder Gebäude an, die bislang nur beschränkte Beiträge zu den Treibhausgasminderungen der EU erbracht haben. Andererseits sollen durch die Revision der Marktstabilitätsreserve extreme Preisausschläge verhindert werden. Die Revision der aus dem Jahr 2003 datierenden Energiesteuer-Richtlinie soll Wettbewerbsverzerrungen zu Gunsten fossiler Treibstoffe beenden.

Darüber hinaus ist auch in folgenden Bereichen mit neuen Gesetzesvorschlägen zu rechnen: Umsetzung der Wasserstoff-Strategie und Aufbau einer EU-Wasserstoffindustrie, Umsetzung der Sektorenintegration, Einführung

Une vague de procédures législatives

Les préparatifs d'une vague de procédures législatives pour la mise en œuvre du Pacte vert pour l'Europe ont actuellement lieu: la publication des propositions législatives correspondantes par la Commission européenne est attendue à partir de juin 2021. En font notamment partie les révisions de lois existantes qui ont été dernièrement remaniées dans le cadre du Clean Energy Package, par exemple: la révision de la directive sur les énergies renouvelables, la révision de la directive sur l'efficacité énergétique ou la révision de la directive sur la performance énergétique des bâtiments. Pour cela, la Commission européenne selon les prévisions va faire usage des clauses de révision contenues dans le Clean Energy Package afin de durcir à la fois l'objectif actuel sur les énergies renouvelables, dont la part dans la consommation d'énergie finale de l'UE doit atteindre 32% d'ici à 2030, et l'objectif en matière d'efficacité énergétique, qui doit atteindre 32,5% par rapport à 2005 d'ici à 2030.

D'autres révisions annoncées pour juin 2021 concernent le système d'échange de quotas d'émission, la réserve de stabilité du marché ainsi que la directive sur la taxation de l'énergie. Là, on aura d'une part une extension du système d'échange de quotas d'émission à d'autres secteurs, tels que la mobilité ainsi que le secteur immobilier, qui n'ont jusqu'à présent apporté qu'une contribution limitée aux réductions des gaz à effet de serre. D'autre part, la révision de la réserve de stabilité du marché doit empêcher des



Brückenschlag

In Sachen Klimaziele stehen sich die Schweiz und die EU sehr nahe, wie auf diesem Bild beim Übergang zwischen Diessenhofen und dem deutschen Gailingen.

Un pont entre deux rives

En matière d'objectifs climatiques, la Suisse et l'UE sont très proches, comme sur cette photo : un simple pont relie Diessenhofen à son voisin allemand Gailingen.

eines Grenzsteuerausgleichs auf CO₂ sowie die Umsetzung der Methanstrategie zur Verringerung der Methanemissionen. Sehr grosse Erwartungen richten sich an die EU-Wasserstoffindustrie: Diese soll die Dekarbonisierung in jenen Bereichen voranbringen, die den erneuerbaren Energien nicht unmittelbar über die Elektrifizierung zugänglich sind. Dies betrifft insbesondere die Bereiche Schwerindustrie und den Schwertransport auf Strasse, Schiene, Wasser und in der Luft. Die EU geht zudem davon aus, dass der massive Ausbau der erneuerbaren Energien einen erhöhten Bedarf an Speicherlösungen verursachen wird. Durch eine mögliche Kombination von Wasserstoff und der bestehenden Erdgasinfrastruktur könnte insbesondere das Problem saisonaler Speicherung überwunden werden. In diesem Zusammenhang wird es auch zu einer Überarbeitung des EU-Erdgasbinnenmarktes und des Gasmarktdesigns kommen, um nachhaltigen Molekülen im weitesten Sinne – zum Beispiel grünem Wasserstoff, Biogas, synthetischem Erdgas – durch gezielte Förderung den Markthochlauf zu ermöglichen.

Umsetzung Clean Energy Package

Angesichts der anstehenden Gesetzeswelle darf nicht übersehen werden, dass die Umsetzung des Clean Energy Package und der acht darin enthaltenen Gesetze noch läuft beziehungsweise noch ansteht. Grosse Herausforderungen ergeben sich beispielsweise im Zusammenhang mit der sogenannten 70 %-Klausel aus der seit Anfang 2020 gelten-

fluctuations extrêmes des prix. La révision de la directive sur la taxation de l'énergie, datant de 2003, doit quant à elle mettre fin aux distorsions de concurrence au profit des carburants fossiles.

Par ailleurs, il faut aussi s'attendre à de nouvelles propositions législatives dans les domaines suivants : mise en œuvre de la stratégie sur l'hydrogène et développement d'une industrie européenne de l'hydrogène, mise en œuvre de l'intégration des secteurs, introduction d'un mécanisme d'ajustement carbone aux frontières, ainsi que mise en œuvre de la stratégie sur le méthane afin de réduire les émissions de méthane. L'économie hydrogène européenne fait l'objet d'attentes très élevées : elle doit faire avancer la décarbonation dans tous les secteurs qui ne sont pas accessibles directement aux énergies renouvelables via l'électrification. Cela concerne en particulier les secteurs de l'industrie lourde et le transport lourd sur route, rail, eau et dans les airs. L'UE part en outre du principe que le développement massif des énergies renouvelables engendra des besoins plus élevés en solutions de stockage. La possible combinaison entre l'hydrogène et l'infrastructure gazière existante doit notamment permettre de résoudre le problème du stockage saisonnier. Dans ce contexte, le marché intérieur européen du gaz naturel et la conception du marché du gaz seront remaniés afin de permettre aux molécules durables au sens large – par exemple l'hydrogène vert, le biogaz, le gaz de synthèse – de prendre leur envol sur le marché grâce à un encouragement ciblé.

den Strommarkt-Verordnung. Derzeit ist offen, ob und wie die EU-Mitgliedsstaaten das Ziel erreichen werden, bis 2025 70 % der Grenzkapazitäten für den Handel bereit zu stellen. Offen ist derzeit auch, wie sich dies auf die Nutzung der Grenzkapazitäten zur Schweiz und die Stromflüsse im Schweizer Stromnetz auswirken wird.

Weitere Herausforderungen ergeben sich für die Schweizer Stromwirtschaft vor dem Hintergrund der ab 1. Juli 2021 geltenden Revision der Erneuerbare-Energien-Richtlinie: Diese sieht vor, dass EU-Mitgliedsstaaten Herkunftsnachweise von Drittstaaten nur noch anerkennen dürfen, wenn ein Abkommen über die gegenseitige Anerkennung von Herkunftsnachweisen vorliegt. Ein solches liegt zwischen der Schweiz und der EU nicht vor, und es ist davon auszugehen, dass die Europäische Kommission ein solches Abkommen politisch mit der übergeordneten Frage eines Rahmenabkommens verknüpft. Für die Schweizer Stromwirtschaft entfällt damit die EU als Exportmarkt für Schweizer Herkunftsnachweise.

Bedeutung für die Schweiz

Im Rahmen des europäischen Grünen Deals soll die Art und Weise, wie Europa wirtschaftet, lebt, wohnt, isst und sich bewegt, planmässig auf das Ziel der Klimaneutralität bis 2050 ausgerichtet werden; der Energiesektor nimmt dabei eine zentrale Rolle ein. Der radikale Umbau der Energiewirtschaft, in Verbindung mit den umfangreich zur Verfügung gestellten staatlichen Mitteln und in Kombination mit einer möglichen Aufweichung des Rechts der staatlichen Beihilfen, könnte zu weiteren Marktverzerrungen führen, die auch die Schweizer Stromwirtschaft als Preis-Nehmer treffen.

Zu den positiven Aspekten zählt hingegen die Kopplung des Schweizer Emissionshandelssystems an das Emissionshandelssystem der EU: Sie ist der Beleg dafür, dass die Klimapolitik und -ziele der Schweiz den Ambitionen der EU entsprechen, weswegen einerseits ein möglicher Grenzsteuerausgleich auf CO₂ keine Anwendung auf die Schweiz finden sollte. Zugleich ist im Zusammenhang mit dem europäischen Grünen Deal regelmässig die Rede von einem klimaneutralen Kontinent – was die Schweiz miteinschliesst. Hier bieten sich Möglichkeiten der Zusammenarbeit und die Option, die Schweizer Stromwirtschaft und ihre Anlagen – Strom- und Erdgasnetz, Erzeugung und Speicher – sowie deren Beitrag zur Erreichung der Energie- und Klimaziele zur Netzstabilisierung und zur besseren Einbindung Italiens in die liquiden Märkte Nord-West-Europas, im Hinblick auf eine verbesserte zukünftige Zusammenarbeit, in die Waagschale zu werfen.



Autor

Eberhard Röhm-Malcotti ist Leiter Energiepolitik EU bei Axpo.
Eberhard Röhm-Malcotti est Responsable politique énergétique UE chez Axpo.
→ Axpo Holding AG, 5401 Baden
→ eberhard.roehm-malcotti@axpo.com

Mise en œuvre du Clean Energy Package

Au vu de la vague législative qui se profile, on ne doit pas oublier que la mise en œuvre du Clean Energy Package et des huit lois qu'il contient est encore en cours ou à venir. De grands défis résultent par exemple de la « clause des 70 % » figurant dans le règlement sur le marché intérieur de l'électricité, en vigueur depuis début 2020. Actuellement, la question de savoir si et comment les États membres de l'UE vont atteindre l'objectif de mettre à disposition 70 % des capacités transfrontalières pour le négoce d'ici à 2025 est encore en suspens, tout comme celle des répercussions sur l'utilisation des capacités transfrontalières avec la Suisse et sur les flux d'électricité dans le réseau électrique suisse.

D'autres défis se font jour pour le secteur électrique suisse dans le contexte de la révision, entrant en vigueur au 1^{er} juillet 2021, de la directive sur les énergies renouvelables: cette révision prévoit que les États membres de l'UE ne soient plus autorisés à reconnaître les garanties d'origine d'États tiers que s'il y a un accord sur la reconnaissance mutuelle des garanties d'origine. Or, aucun accord de ce type n'existe entre la Suisse et l'UE, et il faut partir du principe que la Commission européenne associe politiquement un tel accord à la question plus générale d'un accord-cadre. Ainsi, le secteur électrique suisse perdra l'UE comme marché d'exportation pour les garanties d'origine suisses.

Impact pour la Suisse

Dans le cadre du Pacte vert pour l'Europe, la façon dont l'Europe travaille, vit, loge, mange et bouge doit être méthodiquement axée sur l'objectif de neutralité climatique d'ici à 2050, le secteur énergétique assumant là un rôle central. La transformation radicale du secteur énergétique, en lien avec les moyens publics importants mis à disposition et en combinaison avec un éventuel assouplissement du droit des aides d'État, pourrait entraîner d'autres distorsions du marché qui toucheraient aussi le secteur électrique suisse en tant que preneur de prix.

Parmi les aspects positifs, citons au contraire le couplage du système suisse d'échange de quotas d'émission à son pendant européen: ce couplage est la preuve que la politique et les objectifs climatiques de la Suisse répondent aux ambitions de l'UE, raison pour laquelle, d'une part, aucun mécanisme d'ajustement carbone aux frontières ne devrait s'appliquer à la Suisse. En même temps, dans le contexte du Pacte vert pour l'Europe, on entend régulièrement parler d'un « continent » climatiquement neutre – ce qui inclut la Suisse. Des possibilités de collaboration s'offrent ici, de même que l'option de jeter dans la balance, en vue d'une amélioration de la collaboration à l'avenir, la branche électrique suisse et ses installations – réseaux électrique et gazier, production et stockage –, ainsi que leur contribution à réaliser les objectifs énergétiques et climatiques, pour stabiliser le réseau et pour mieux intégrer l'Italie dans les marchés liquides du nord-ouest de l'Europe.